

Mehrsprachigkeit



Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung

Ziele

Viele Kinder wachsen zwei- oder mehrsprachig auf. Die Teilnehmenden wissen, wie sie die Sprache und die Lesefertigkeit ihrer Kinder unterstützen können.

Materialien

Wissenstexte:

https://www.kontakt-kind.ch/dam/jcr:70bd1d09-7963-4dc0-9f92-48f606d61653/03-02-09-02_Wissen_Bedeutung-der-Erstsprache-fuer-die-Zweitsprache.pdf

https://www.kontakt-kind.ch/dam/jcr:d99276b2-3941-4c0d-aba5-7ec340e344a2/01-10_Kommunikation_und_Sprache.pdf

[Spiele zur Sprachförderung: https://www.kontakt-kind.ch/spiele-filme-buecher/sprachfoerderung.html](https://www.kontakt-kind.ch/spiele-filme-buecher/sprachfoerderung.html)

Spiele:

Quartett, <https://www.kontakt-kind.ch/lernmaterialien.html>

Lebensmittelquartett: <https://www.migros-kulturprozent.ch/uber-uns/organisation/direktion-kultur-und-soziales/die-abteilung-soziales/kontaktmenu#tab-daz-kurse>

Wortspielkarten/ Memory: Lebensmittel, <https://www.migros-kulturprozent.ch/uber-uns/organisation/direktion-kultur-und-soziales/die-abteilung-soziales/kontaktmenu#tab-daz-kurse>

Informationen von Dritten:

Wie können wir unsere Kinder sprachlich fördern, Claudio Nodari, Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich, 12 Sprachen, http://www.iik.ch/cms/wp-content/uploads/theorie/ERZ/Deutsch_Handout_Sprachfoerderung.pdf

In die Medienwelt hineinwachsen, SIKJM, 11 Sprachen, <https://www.sikjm.ch/literale-foerderung/handreichungen/medienumgang-in-familien/>

«Sprich mit mir und hör mir zu», Informationen in 11 Sprachen, https://elternbildung.lu.ch/Fuer_Elternbildner_innen_und_Veranstalter_innen/Didaktikmaterialien/D_own_load_Didaktikmaterialien



Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung

Tipps

Nehmen Sie ein oder zwei Spiele mit, z.B. «Wer ist es». So können die Teilnehmenden auch selbst erleben, wie viel Spass spielen macht.

Zeigen Sie ein Wimmelbild oder ein Wimmelbuch und lassen Sie die Teilnehmenden Erfahrungen damit machen.

Die Filme www.kinder-4.ch sind sehr gut geeignet als Einstieg.

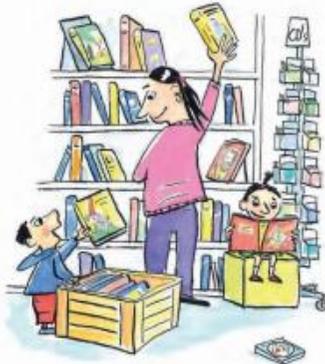
In der Herzessprache können wir uns am besten ausdrücken. Über wichtige Themen sollten die Teilnehmenden deshalb in ihrer Herzessprache und basierend auf den ihnen vertrauten Werten in sprechen können. Begrüssen Sie die Teilnehmenden persönlich und fragen direkt nach, ob Sie Standardsprache sprechen sollen, wenn Sie den Eindruck haben, dass sie zu wenig Mundart verstehen.

Die Teilnehmenden sollen die lokal geltenden Werte kennen. Nur so kennen die Kinder sich integrieren. Den Kindern gelingt der Wechsel von der einen in die andere Kultur gut, wenn Eltern dies geschehen lassen.

Gemeinsam die Schrift entdecken
Schriftzeichen und Symbole faszinieren Ihr Kind. Mit Ihrer Hilfe kann es den Geheimnissen der Schrift auf die Spur kommen.



Bibliotheken besuchen
Bücher können zu guten Freunden werden. In Bibliotheken dürfen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Bücher und andere Medien ausleihen.



Unterschiedliche Medien nutzen
Erfahrungen mit allen Sinnen und Bewegung draussen gehören genauso zum kindlichen Alltag wie die Medienvielfalt. Begleiten Sie Ihr Kind beim Entdecken von Geschichten in Büchern, Filmen, Hörbüchern und Apps.



Kreativ in Bild und Schrift
Kritzeln und Malen auf Papier, gemeinsames Fotografieren und Gestalten mit Smartphone und Tablet regen Ihr Kind an, sich in Bild und Sprache auszudrücken.



Leseförderung in der Familie

Wie Sie als Eltern die Sprach- und Lesentwicklung Ihres Kindes unterstützen können.



SIKJM Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

In der Muttersprache sprechen
Wenn Sie mit Ihrem Kind in der Sprache sprechen, die Sie am besten beherrschen, geben Sie ihm eine sichere Grundlage für das Lernen weiterer Sprachen.



Zuhören und Antworten geben
Ihr Kind entwickelt seine Sprache im Gespräch mit Ihnen. Wenn Sie mit ihm über seine Beobachtungen sprechen, erweitert es seinen Wortschatz und bekommt Lust auf neue Entdeckungen.



Gemeinsam Spass an der Sprache haben
Mit Sprache kann man wunderbar spielen. Reime, Lieder und Bewegungsspiele lassen Ihr Kind erleben, wie lustig Sprache sein kann.



Geschichten erzählen und Bilder anschauen
Geschichten und Bilder eröffnen Ihrem Kind neue Welten. Es kann sie mit Ihnen zusammen erkunden und viele neue Begriffe kennenlernen.



Illustrationen: Claudio de Wack, Konzept: Marcell Götz

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Das SIKJM ist auf die Erforschung und Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur in allen Medien spezialisiert. Es bietet Weiterbildungen und Beratung an und entwickelt Projekte zur Förderung der sprachlichen und literalen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen.

Buchstart, ein Projekt in Zusammenarbeit mit Biblio media Schweiz, regt Eltern an, gemeinsam mit ihrem Baby die Welt der Sprache und der Fantasie zu entdecken. Jedes Neugeborene erhält ein erstes Buch und Bibliotheken laden Eltern mit ihren Kleinkindern zu Reimspielen und Geschichtenzeiten ein.

Im Rahmen von **Schenk mir eine Geschichte - Family Literacy** treffen sich Eltern-Kind-Gruppen unterschiedlicher Herkunftssprachen unter der Leitung einer Animatorin regelmässig, um Geschichten zu erzählen, mit Liedern und Versen zu spielen, Bilderbücher anzuschauen und die Welt der Schrift zu erkunden.

SIKJM
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
Georgenquai 4, 8034 Zürich
Tel. 043 268 29 00
info@sikjm.ch, www.sikjm.ch

Mit Unterstützung der Paul Schiller Stiftung

Was könnte der Begriff Herzenssprache meinen?

Was ist Ihre erste Sprache (Muttersprache)?

Wann /wie haben Sie eine zweite / dritte Sprache gelernt? Welche?

War das einfach für Sie? Schwierig? –

Welche Sprache sprechen Sie mit Ihren Kindern zu Hause?

Welche Sprache sprechen Sie mit Ihrem/r Ehepartner/In?

Welche Sprache / Sprachen sprechen Ihre Kinder zu Hause?

Kinder lieben Verse und Reime Welche Fingerverse kennen Sie?



Tischgetrommel



<https://www.kinder-4.ch/de/filmfinder/tischgetrommel>



12 Sprachen, alle Verse in der Originalsprache auf YouTube

<https://www.youtube.com/channel/UClzBoVDo7JZh5Op0iSGyhHyg>

Booklet uns Stick mit den Filmen:

https://elternbildung.lu.ch/Fuer_Elternbildner_innen_und_Veranstalter_innen/Didaktikmaterialien/Bestellen_Didaktikmate

Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung

Was ist anders, wenn Sie in Ihrer Erstsprache sprechen oder in der Zweitsprache?

Wie fühlt es sich an?

Was bedeutet Ihnen persönlich die Erstsprache, die Zweitsprache?

In welcher Sprache denken, träumen, zählen und schimpfen Sie?

Wie würden Sie antworten?

- Sind Sie einverstanden?
- Oder würden Sie es anders machen?
- Was würden Sie tun?

In den ersten Monaten braucht das Baby genug Nahrung und Schlaf, saubere Windeln und warme Kleider. Wenn das Kind dann grösser ist, selber spricht und mich versteht, spreche ich mit ihm in meiner Muttersprache.

Ich spreche mit meinem Kind konsequent Italienisch. Das ist meine Muttersprache. Mein Kind darf nur italienisches Fernsehen schauen und soll nur mit italienischen Kindern spielen. Ich singe auch mit ihm und lese ihm italienische Märchen vor. Es soll seine Muttersprache nie vergessen! In der Schule lernt es dann Deutsch. Das ist gut so. Doch zu Hause möchte ich kein Deutsch hören.

Mein Mann ist Schweizer. Er versteht meine Muttersprache nicht. Mein Kind soll später keine Probleme in der Schule haben und gute Zeugnisse nach Hause bringen. Deshalb lerne ich Deutsch und spreche mit meinem Kind und mit meinem Mann immer Deutsch. Ich mache zwar viele Fehler, doch das ist egal. Mein Kind soll nur Deutsch lernen, sonst ist es verwirrt.

Wenn Kinder zu Hause mit ihren Eltern eine andere Sprache sprechen als auf dem Spielplatz und in der Kinderkrippe, gibt es ein Chaos. Sie verstehen zwar beide Sprachen ein bisschen. Aber sie können keine richtig sprechen. Später haben sie dann Probleme in der Schule. Ich finde das nicht gut. Ich weiss aber nicht, was ich machen soll.

Sprachförderung

Wer ist es?

Bei Wer ist es? sind detektivischer Spürsinn und geschickte Formulierungen gefragt, um den geheimen Charakter zu identifizieren. Zwei Spieler gehen auf die Jagd nach dem geheimnisvollen Gesicht und stellen dabei Fragen, die sich nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen. Kann der Spieler einen Charakter ausschliessen, klappt er einfach das Türchen über dem entsprechenden Gesicht zu und rät solange weiter, bis nur noch das eine gesuchte Gesicht übrig bleibt oder er ein „Nein“ zur Antwort erhält. Dann ist der Nächste an der Reihe.
Wortschatz, Sprachverständnis, logisches Denken
15 Minuten, 2 Spieler, ca. Fr. 20.-



Ab 6 Jahren

Story Cubes

Man würfelt die neun Geschichtenwürfel und erfindet eine spannende, lustige, abenteuerliche oder gruselige Geschichte mit Hilfe von Bildern oder Verben.

StoryCubes bieten Denkanstösse und regen die Fantasie und die Kreativität des Kindes an, so dass immer neue Geschichten entstehen.

Eignet sich auch für den Gebrauch in Sprachkursen, diverse Sujets und Schwierigkeitsgrade, Spieldauer ca. 5 Minuten, für 1 bis 10 Spieler, ca. Fr. 15.70



Ab 6 Jahren

Scrabble Junior

Mit den Spielsteinen müssen so viele Wörter wie möglich gelegt werden können. Jeder Stein hat einen Wert. Wer die höchste Punktezahl erreicht, hat gewonnen. Ca. Fr. 30.-



Für verschiedene Alter erhältlich

Online-Version:

→ www.gamesbasis.com/scrabble.html

Die 62 Filme zur Lern- und Sprachförderung zeigen verschiedene Lernsituationen in 12 Sprachen: www.kinder-4.ch:

- Bibliothek
- Bilderbücher
- Gespräch
- Lied
- Film



Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung

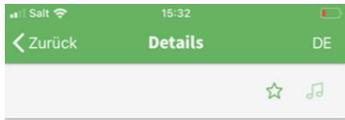


Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung

- Das junge Kind braucht die ungeteilte Aufmerksamkeit der Eltern.
- Eltern sind Vorbilder.
- Kinder unter 3 Jahren brauchen keine digitalen Medien.
- Wenn die Kinder Handys und IPAD nutzen dürfen, sollen sie von Erwachsenen begleitet werden.
- Flimmerpausen nicht vergessen.
- Familienregeln: keine digitalen Medien beim Essen.
- Handy und Co. sind keine Babysitter.

Mehr Informationen in der App parentu

Die App parentu bietet Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren Informationen zu Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsthemen in 13 Sprachen.

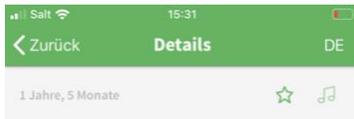


Mehrsprachigkeit unterstützen



Haben Sie gewusst, dass ... es für Kinder keine Überforderung ist, wenn sie zwei- oder mehrsprachig aufwachsen?

Mehrsprachige Kinder entwickeln sich so wie einsprachige – nämlich unterschiedlich. Die einen sprechen früh, die anderen später, manche



Freude am Sprechen und Erzählen

Die täglichen Gespräche sind für Kinder sehr wichtig.

Beim Erzählen lernt das Kind allmählich sich auszudrücken und seine Ideen und Wünsche mit Worten zu erklären.

Kinder lernen am besten, wenn sie sich wohl fühlen und wenn sie keine Angst haben Fehler zu machen



Zusammen Bilderbücher anschauen

Wenn Eltern mit ihrem Kind oft – am besten jeden Tag – ein Bilderbuch anschauen, dann ist das für die Entwicklung der Sprache sehr gut.

Wimmelbilder geben Ihnen viele Gesprächsanlässe: Ich sehe etwas, was du nicht siehst! Es ist rot... Ist es ..? nein...Was meinst, du, was machen diese Kinder?



Sprechen und hören

Kommunizieren Sie mit Ihrem Kind? Schauen Sie mit Ihrem Kind Bilderbücher an, lesen Sie diese vor und sprechen Sie mit ihm darüber? Erzählen Sie ihm Märchen und andere Geschichten?

Ein regelmässiger Alltag mit gleichbleibenden Ritualen beim Essen oder beim zu Bett gehen gibt Ihrem Kind Halt und Sicherheit.



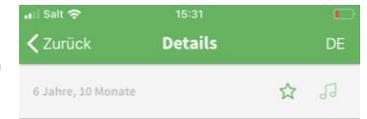
Fit für die Schule - Sprache

Sprache öffnet den Weg zu den anderen und zum Lernen. Sie wird vom frühesten Kindesalter an in der Familie vermittelt. Mit Sprache lernen Kinder Beziehungen mitgestalten. Sie lernen, wie man mit andern Kindern und wie man mit einer erwachsenen Person spricht. Oder sie erfahren, wie man mit Sprache Konflikte lösen kann.

Sprache muss erworben und gepflegt werden.

Mit der Sprache werden Kinder von ihren Eltern begleitet und geführt. Kinder lernen zuhören, horchen und gehorchen und sich mitteilen. Regeln des Zusammenlebens werden auch sprachlich festgelegt. Gesagtes muss angehört und verstanden werden. Was gesagt wird gilt.

Die Sprache ist ein wertvoller Schatz, den Sie Ihren Kindern im Leben mitgeben.



Leseförderung

Vorlesen und Erzählen erweitern den Wortschatz des Kindes. Sie schaffen eine gute Grundlage für das Lesen und Schreiben, denn die geschriebene Sprache ist anders als die gesprochene Sprache, und durch das Vorlesen erfährt und lernt Ihr Kind die geschriebene Sprache.



Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus Ihrer Heimat erzählen Ihrem Kind etwas über Sie und Ihre Herkunft. Das ist wichtig, denn Kinder

Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung



Ideen zur Gestaltung der Elternbeteiligung